

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

141 (20.6.1934)

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aussträger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.25
zusätzlich 36 Pfg. Postzustellgebühr.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto:
Poststraße Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung **1839**
General-Anzeiger für das **Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Bild in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Serttel ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Vertretung erlischt.
Anzeigen-Umnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.
Bank-Konto:
Vereinsbank Sinsheim e. G. m. b. H.
Giro-Konto:
Spar- u. Bausparkasse Sinsheim (öffentl. Sparkasse)

Nr. 141. Mittwoch, den 20. Juni 1934. 95. Jahrgang

Barthou in Wien. - Unterredung mit Dollfuß.

Wien, 20. Juni. Der französische Außenminister Barthou ist auf der Durchreise nach Belgrad am Dienstagabend mit dem Arlberg-Express auf dem Wiener Westbahnhof eingetroffen. Die allgemein erwartete, diplomatisch von langer Hand vorbereitete Unterredung zwischen Barthou und Dollfuß fand unmittelbar nach dem Eintreffen des französischen Außenministers in dessen Salonwagen statt. Die Unterredung dauerte ungefähr eine Stunde. Im Anschluß an die Unterredung empfing der französische Außenminister den französischen und rumänischen Gesandten. Es besteht in diplomatischen Kreisen der Eindruck, daß die österreichische Regierung die Tatsache der Unterredung zwischen Barthou und Dollfuß mit allen Mitteln vor der Öffentlichkeit geheim zu halten sucht.
Erst viele Stunden später wurde folgender amtlicher Bericht herausgegeben:
„Auf seiner Reise nach Budapest hat heute abend der französische Außenminister Louis Barthou Wien mit dem Arlberg-Express passiert. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat den französischen Außenminister am Westbahnhof begrüßt und wußte bis zur Abfahrt des Zuges in seiner Gesellschaft. In der Ansprache, die während dieser kurzen Spanne zwischen dem französischen Außenminister und Bundeskanzler Dr. Dollfuß stattfand, hat Herr Barthou die Gelegenheit ergriffen, um Bundeskanzler Dr. Dollfuß gegenüber die Versiche-

rung zu wiederholen, daß die französische Regierung in Zusammenhang mit der Erklärung der drei Großmächte vom Februar laufenden Jahres die Zusammenarbeit mit der britischen und italienischen Regierung fortzuführen werde, um nicht nur die Unabhängigkeit Oesterreichs zu gewährleisten, sondern auch im Rahmen der Empfehlungen der Konferenz von Stresa die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Oesterreichs zu fördern.
Trotz der Kürze der Unterredung konnten Minister Barthou und Bundeskanzler Dr. Dollfuß auch weitere beide Länder interessierenden Fragen erörtern.“

Der Dichter Karl Hans Strobl aus der Tschechoslowakei ausgewiesen

Wien, 20. Juni. Der auch in Deutschland gut bekannte österreichische Dichter Dr. Karl Hans Strobl ist wegen staatsgefährlicher Betätigung für immer aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden. Die Ursache dieser Ausweisung des Dichters soll sein letzter Roman „Kamerad Bittoria“ und eine Anzahl von Schriften sein. Dr. Strobl hat gegen die Ausweisung durch einen ihm befreundeten Rechtsanwalt Beschwerde eingelegt.

Amerikas Haltung steht noch nicht fest.

Die Haltung der amerikanischen Regierung ist noch unklar. Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Roosevelt vor einigen Tagen angesichts der bevorstehenden Vertagung des Kongresses beim Staatsdepartement angefragt, ob neue gesetzliche Vollmachten nötig seien, falls man zu dem Entschluß kommen sollte, Schritte gegen die deutschen Guthaben in den USA zu unternehmen.
Das Staatsdepartement habe ihm erwidert, daß das große Notstandsgesetz vom März 1933 dem Präsidenten weiteste Vollmacht zur Beschlagnahme fremder Valuta um gebe. Sowohl im Weissen Haus wie im Staatsdepartement wurde aber betont, daß die Anfrage Roosevelts noch nicht bedeute, daß ein solcher Schritt ernstlich erwogen werde.

Die Haltung der amerikanischen Regierung steht also noch nicht fest. Trotzdem hat Staatssekretär Hull den amerikanischen Botschafter in Berlin angewiesen, bei der Reichsregierung gegen die deutschen Maßnahmen in der Frage der Auslandschulden
Protest einzulegen.
Der Botschafter erhielt den Auftrag, zu erklären, daß diese Maßnahmen Deutschlands die Belange der Vereinigten Staaten berührten. Die amerikanische Regierung bedauere daß amerikanische Staatsbürger hierdurch neue Verluste erlitten und daß die Beziehungen zwischen Gläubigern und Schuldner von diesen beeinträchtigt würden. Die amerikanische Regierung sei in der Frage der Diskriminierung amerikanischer Gläubiger der Ansicht, daß sie alle Maßnahmen ablehnen müsse, durch die amerikanische Gläubiger schlechter gestellt werden als die anderer Länder.

Ein unverständlicher Protest der B33

Basel, 20. Juni. Die B33 gibt als Fiskalagent der Treuhänder der deutschen äußeren Anleihe von 1924 folgenden bekannt:
„Die Treuhänder der deutschen äußeren Anleihe von 1924 denen vom Fiskalagenten der Wortlaut des Schreibens vom 16. Juni 1934 des deutschen Reichsfinanzministeriums mitgeteilt worden ist, erheben nachdrücklich Protest gegen die beabsichtigte offensichtliche Verletzung der an erster Stelle
Im ersten Teil wird gesagt, daß der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbaufsteller, die handwerksmäßig betrieben werden können

Der französische Senat nimmt die Luftfahrtvorlage an

Paris, 20. Juni. Der Senat hat Dienstag nach längerer Aussprache die von der Kammer bereits verabschiedete Vorlage über die allgemeine Organisation der Luftstreitkräfte angenommen. Es handelt sich um die Schaffung einer abgegrenzter Luftfahrtbezirke, die Gründung einer Luftfahrtschule und die Ausbildung der Luftflotteneinheiten. Außerdem sind besondere Maßnahmen für die Mobilmachung vorgesehen.

Koler Terror in Frankreich

Schwere Kämpfe zwischen Kommunisten und Polizei in Toulouse
Paris, 20. Juni. In Toulouse kam es in den Abendstunden des Montag zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Zusammenstöße, die sich nach und nach zu einem wahren Aufstand auswuchsen, dauern in den frühen Morgenstunden des Dienstag noch an und erinnern lebhaft an die blutigen Unruhen des 6. Februar in Paris.
Den Anlaß zu den Straßenkämpfen gab eine Versammlung der patriotischen Jugend unter Führung der Abgeordneten Taittinger und Scapini. Die Kommunisten wollten eine Gegenkundgebung abhalten und verhielten in das Versammlungsort einzuordnen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach und nach nahm die Nervosität auf beiden Seiten zu und die Kommunisten gingen zu ihren üblichen Terrorakten über.

Holländer und Schweizer ehren die Gefallenen der deutschen Marine

Kiel, 20. Juni. Am Dienstag nachmittag wurden durch Vertretungen holländischer und schweizerischer Gäste der Kieler Woche zwei feierliche, mit Schleißen in den Nationalfarben geschmückte Vorbeerränge am Grennmal für die gefallenen Marine- und Seefoldaten in Laboe niedergelegt. Vertreter der NSDAP, des Kieler Oberbürgermeisters und der Reichsmarine begleiteten die Gäste und nahmen an der feierlichen Handlung teil. Hittlerjugend bildete Spalier. Der schweizerische Oberst Wille hielt im Namen der anlässlich der Kieler Woche in der Reichsmarinestadt weilenden Schweizer und Holländer eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache. Gestern hätten die Franzosen zwar schon einen Kranz in ihrem eigenen Namen und dem anderer Ausländer niedergelegt. Es sei jedoch seinen Landsleuten und den von ihm vertretenen Holländern tief empfundenes Bedürfnis neben den Franzosen ihre Achtung vor den gefallenen deutschen Soldaten zu bezeugen. Die Vertreter der Kreisleitung der NSDAP, der Stadt Kiel und der Reichsmarine sprachen Oberst Wille in bewegten Worten ihren Dank aus.
Anschließend fand eine Befestigung des Ehrenmals durch die ausländischen Gäste statt.

In wenigen Worten

Swine münde: Durch Blitzschlag in ein Bauernhaus entstand in dem Dorf Needaow auf Usedom eine Feuersbrunst, dem elf Gehöfte zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.
Bremen: Ueber dem Stebinger Land wütete am Montag ein schweres Gewitter, wobei bis taubeneigroße Hagelkörner fielen, die sogar verschiedentlich Schiefer- und Pappdächer durchschlugen. An einigen Stellen wurden die Obstbäume durch den Hagel vollständig kahl geschlagen, Rüben, Kohl- und Kartoffelfelder fast völlig zerstört.
Saalfeld (Saale): Ein mit 55 Mitgliedern des evangelischen Frauenvereins von Tuzzenhausen bei Sommerda besetzter Omnibus fuhr auf der steil abfallenden Straße zwischen Krausgeruth und Saalfeld mit voller Wucht gegen die Böschung. Durch den heftigen Anprall wurden 30 Personen zum Teil recht schwer verletzt.
Saag: Der Vorsitzende der katholischen Arbeitgebervereinigung, Dr. Steenberghs, ist zum Wirtschaftsminister ernannt worden.

Die Organisation des Handwerks.

Verordnung über den Pflichtzusammenschluß in den Innungen. Bildung von Ehrengerichten.

Berlin, 20. Juni. Im Reichsgesetzblatt wird jetzt die erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 15. Juni ds. Js. verkündet, die von Reichswirtschafts- und vom Reichsarbeitsminister unterzeichnet ist. Die Verordnung gliedert sich in fünf Teile Allgemeine Bestimmungen, Handwerksvereinigungen, Kreis- handwerksvereinigungen, Ehrengerichtsbareit, Schluß- und Uebergangsbestimmungen.
Im ersten Teil wird gesagt, daß der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbaufsteller, die handwerksmäßig betrieben werden können

sich in der Regel mit dem Stadt- oder Landkreis decken wird, nur eine Innung errichtet werden.
Alle in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden, die das Handwerk ausüben, für die die Innung errichtet ist, gehören der Innung pflichtmäßig an.

Die Innung wird von dem Obermeister nach dem Führerprinzip geführt. Dem Obermeister und einem Gesellenwart, der die Belange der Gesellen wahrzunehmen hat, stehen Beiräte zur Seite. Die Innung, deren Innungsverammlung von den Mitgliedern gebildet wird, ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Aufgaben der Innung werden in der Verordnung im einzelnen festgelegt; an ihrer Spitze steht die Pflege des Gemeinschaftsgeistes u. die Wahrung der Standesehre.
Die Handwerkerinnungen, die innerhalb eines von der Handwerkskammer bestimmten Bezirkes ihren Sitz haben, werden, so bestimmt der dritte Teil, durch die Handwerkskammer zu einer Kreis-Handwerkskammer zusammengeschlossen, deren Mitglieder-Verammlung aus den Obermeistern der angeschlossenen Innungen besteht und deren Vorsitzender ebenso wie die Obermeister, von der Handwerkskammer bestellt wird. Die Kreis-Handwerkskammer hat die Aufgabe, die wirtschaftlichen Belange der ihr angeschlossenen Innungen wahrzunehmen.
Auf Grund der Bestimmungen über die Ehrengerichtsbareit ist bei jeder Handwerkskammer ein Ehrengericht zu bilden. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter müssen Richter sein. Vor die Ehrengerichte kommen Verletzungen der Standesehre, Verstöße gegen den Gemeingeist, sowie unläuterer Verhalten, unläuterer Wettbewerb und Uebervorteilung der Kunden. Als Strafen kommen Verwarnung, Verweis, Ordnungsstrafen bis 1000 „ und, in besonders schweren Fällen u. a. Aberkennung des Meistertitels in Frage.
In den Schluß- und Uebergangsbestimmungen wird u. a. verfügt, daß das Vermögen der bisherigen Innungen auf die neuen Handwerkerinnungen und Kreis-Handwerkskammern übergeht.

Eröffnung der Schulungswoche des Gemeinschaftslagers der Referendare im Hanns-Kerlhaus

Fürterbog, 20. Juni. Für etwa 550 auszubildende Richter und Staatsanwälte findet im Gemeinschaftslager Fürterbog in der Zeit vom 19.-28. Juni eine Schulungswoche statt, während der in gemeinschaftlicher Arbeit und bei kameradschaftlichem Beisammensein die geistigen Grundlagen für die Ausbildung des juristischen Nachwuchses besprochen werden. Den Gemeinschaftsleitern soll hier die Grundlage für die Ausgestaltung der Arbeit gegeben werden. In dieser Schulungswoche werden u. a. Persönlichkeiten der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, der bayerische Staatsminister Schemm sprechen sowie Staatssekretär Dr. Freisler, ferner der Rektor der Friedrich-Wilhelm-Universität Professor Eugen Fischer, Professor Dr. Stoll, der Präsident des juristischen Landesprüfungsamtes, Palandt. In einem kameradschaftlichen Abend wird der Dichter Hans Grimm aus eigenen Werken lesen.
Am Dienstag nachmittag hat Reichsminister Dr. Gürtner anschließend an eine programmatische Rede vor versammelter Besatzung den ersten Patentlich zum Neubaub des Führerhauses des Gemeinschaftslagers Hanns Kerl getan. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die sich gemeinsam mit den 550 Referendaren um die zukünftige Baustelle gruppiert hatten, bemerkte man u. a. Staatssekretär Dr. Freisler, Kammergerichtspräsident Dr. Holscher.

Der Dichter Karl Hans Strobl aus der Tschechoslowakei ausgewiesen

Wien, 20. Juni. Der auch in Deutschland gut bekannte österreichische Dichter Dr. Karl Hans Strobl ist wegen staatsgefährlicher Betätigung für immer aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden. Die Ursache dieser Ausweisung des Dichters soll sein letzter Roman „Kamerad Bittoria“ und eine Anzahl von Schriften sein. Dr. Strobl hat gegen die Ausweisung durch einen ihm befreundeten Rechtsanwalt Beschwerde eingelegt.

Die Organisation des Handwerks.

Berlin, 20. Juni. Im Reichsgesetzblatt wird jetzt die erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 15. Juni ds. Js. verkündet, die von Reichswirtschafts- und vom Reichsarbeitsminister unterzeichnet ist. Die Verordnung gliedert sich in fünf Teile Allgemeine Bestimmungen, Handwerksvereinigungen, Kreis- handwerksvereinigungen, Ehrengerichtsbareit, Schluß- und Uebergangsbestimmungen.
Im ersten Teil wird gesagt, daß der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbaufsteller, die handwerksmäßig betrieben werden können

Der französische Senat nimmt die Luftfahrtvorlage an

Paris, 20. Juni. Der Senat hat Dienstag nach längerer Aussprache die von der Kammer bereits verabschiedete Vorlage über die allgemeine Organisation der Luftstreitkräfte angenommen. Es handelt sich um die Schaffung einer abgegrenzter Luftfahrtbezirke, die Gründung einer Luftfahrtschule und die Ausbildung der Luftflotteneinheiten. Außerdem sind besondere Maßnahmen für die Mobilmachung vorgesehen.

Koler Terror in Frankreich

Schwere Kämpfe zwischen Kommunisten und Polizei in Toulouse
Paris, 20. Juni. In Toulouse kam es in den Abendstunden des Montag zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Zusammenstöße, die sich nach und nach zu einem wahren Aufstand auswuchsen, dauern in den frühen Morgenstunden des Dienstag noch an und erinnern lebhaft an die blutigen Unruhen des 6. Februar in Paris.
Den Anlaß zu den Straßenkämpfen gab eine Versammlung der patriotischen Jugend unter Führung der Abgeordneten Taittinger und Scapini. Die Kommunisten wollten eine Gegenkundgebung abhalten und verhielten in das Versammlungsort einzuordnen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach und nach nahm die Nervosität auf beiden Seiten zu und die Kommunisten gingen zu ihren üblichen Terrorakten über.

Holländer und Schweizer ehren die Gefallenen der deutschen Marine

Kiel, 20. Juni. Am Dienstag nachmittag wurden durch Vertretungen holländischer und schweizerischer Gäste der Kieler Woche zwei feierliche, mit Schleißen in den Nationalfarben geschmückte Vorbeerränge am Grennmal für die gefallenen Marine- und Seefoldaten in Laboe niedergelegt. Vertreter der NSDAP, des Kieler Oberbürgermeisters und der Reichsmarine begleiteten die Gäste und nahmen an der feierlichen Handlung teil. Hittlerjugend bildete Spalier. Der schweizerische Oberst Wille hielt im Namen der anlässlich der Kieler Woche in der Reichsmarinestadt weilenden Schweizer und Holländer eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache. Gestern hätten die Franzosen zwar schon einen Kranz in ihrem eigenen Namen und dem anderer Ausländer niedergelegt. Es sei jedoch seinen Landsleuten und den von ihm vertretenen Holländern tief empfundenes Bedürfnis neben den Franzosen ihre Achtung vor den gefallenen deutschen Soldaten zu bezeugen. Die Vertreter der Kreisleitung der NSDAP, der Stadt Kiel und der Reichsmarine sprachen Oberst Wille in bewegten Worten ihren Dank aus.
Anschließend fand eine Befestigung des Ehrenmals durch die ausländischen Gäste statt.

In wenigen Worten

Swine münde: Durch Blitzschlag in ein Bauernhaus entstand in dem Dorf Needaow auf Usedom eine Feuersbrunst, dem elf Gehöfte zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.
Bremen: Ueber dem Stebinger Land wütete am Montag ein schweres Gewitter, wobei bis taubeneigroße Hagelkörner fielen, die sogar verschiedentlich Schiefer- und Pappdächer durchschlugen. An einigen Stellen wurden die Obstbäume durch den Hagel vollständig kahl geschlagen, Rüben, Kohl- und Kartoffelfelder fast völlig zerstört.
Saalfeld (Saale): Ein mit 55 Mitgliedern des evangelischen Frauenvereins von Tuzzenhausen bei Sommerda besetzter Omnibus fuhr auf der steil abfallenden Straße zwischen Krausgeruth und Saalfeld mit voller Wucht gegen die Böschung. Durch den heftigen Anprall wurden 30 Personen zum Teil recht schwer verletzt.
Saag: Der Vorsitzende der katholischen Arbeitgebervereinigung, Dr. Steenberghs, ist zum Wirtschaftsminister ernannt worden.

Gereke-Prozess

Oberst von Hindenburg bittet um erneute Vernehmung Dr. Gereke wird ohnmächtig

Berlin, 20. Juni. Zu Beginn der Dienstagverhandlung im Gereke-Prozess gab der Oberstaatsanwalt eine Erklärung ab, in der er betont, daß Oberst von Hindenburg der Staatsanwaltschaft mitgeteilt habe, er hätte der Presse entnommen...

daß die Zeugin Margarethe Sprung Aussagen gemacht habe, die mit seiner eigenen Aussage nicht in Einklang zu bringen seien. Oberst von Hindenburg habe gebeten, ihm noch einmal Gelegenheit zu geben, vor Gericht hierzu Stellung zu nehmen.

Der Staatsanwalt erklärte weiter, daß er in aller nächster Zeit Beweisanträge vorlegen werde, aus denen sich ergebe, daß die Aussagen der Zeugin Sprung von dem Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme abweichen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung nahm der Sachverständige Donath das Wort zu einem ausführlichen Gutachten, in dem er sich zunächst mit dem Zeitschriftenkomplex beschäftigte und erklärte...

daß sich in den Büchern, die von dem Mitangeklagten Arthur Freygang geführt wurden, ein unglaubliches Durcheinander befunden hätte.

Es seien die Gelder der Zeitschrift für Verbandszwecke und die Verbandsgebühren für Zwecke der Zeitschrift verwendet worden. Aufgrund dieser Ausführungen des Sachverständigen bemerkte der Vorsitzende, wenn eine Trennung zwischen diesen verschiedenen Klassen gar nicht zu erkennen sei...

könnte daraus der Schluß gezogen werden, daß es tatsächlich nur ein einziger Topf gewesen sei. Aus den weiteren Ausführungen des Sachverständigen ergibt sich, daß vom Jahre 1926 ab die Zeitschrift „Die Landgemeinde“ kein Zuschuß mehr war, sondern stets Ueberflüsse abwarf. Diese Gewinne sind auf das Privatkonto Gerekes ausgezahlt worden und zunächst unter der Bezeichnung „Darlehen“, später dann unter dem Namen „Dr. Gereke“ verbucht worden. Der Sachverständige äußerte sich dann eingehend über eine Anzahl von Rechnungen, die nach seiner Befundung rechtsunklar seien.

Hierauf hat der Angeklagte Dr. Gereke, die Verhandlung abzubrechen, da er nicht mehr fähig sei, ihr zu folgen. Der Oberstaatsanwalt erklärte darauf, er wolle nur noch vor der Mittagspause eine einzige Frage von Dr. Gereke beantwortet haben. Da sich der Sachverständige in der Nachmittagsitzung über Ausgaben äußern würde, die Gereke im Jahre 1925 gemacht habe, wüßte er vom Angeklagten zu wissen, wie hoch seine Einkünfte am 1. April 1924 gewesen seien.

Es kommt hierauf zu außerordentlich erregten Zusammenstößen zwischen Verteidigung und Staatsanwaltschaft, während deren Dr. Gereke in der Anklagebank ohnmächtig zusammenbricht.

Die Verhandlung wird dann auf Samstag vertagt.

Saboteur in Schutzhaft

Widerstand gegen Reichsnährstand wird geahndet

Berlin, 20. Juni. Der Geschäftsführer des deutschen Reichsverbandes der deutschen Fischhändler, Paul Winkler, ist auf Antrag des Reichsobmannes des Reichsnährstandes durch das Geheimere Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen worden. Winkler hatte sich der angeordneten Auflösung des Reichsverbandes widersetzt und versucht, Unruhe in der Fischwirtschaft zu stiften. Durch die Verhängung der Schutzhaft dürfte dem Hecker gegen den Reichsnährstand und seine Einrichtungen das Handwerk gelegt sein. Der Reichsnährstand hat damit ein Exempel statuiert, das den lattam bekannten Rörglern und Duertreibern mit nicht mißzuverstehender Eindringlichkeit zeigen soll, daß nunmehr mit aller Schärfe in jedem ähnlichen Falle durchgegriffen wird.

Drei Todesurteile im Bülowplatz-Prozess

Berlin, 20. Juni. Im Prozess wegen der Ermordung der beiden Polizeihauptleute Anlauf und Lent wurden am Dienstagmorgen die Angeklagten Michael Klauke, Friedrich Bröde und Max Matern wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und bauerndem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Zuchthausstrafen von 4 bis 15 Jahren. Die Angeklagte Frau Hildegard Matern erhielt wegen Begünstigung neun Monate Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen, bei zwei weiteren wurde das Verfahren eingestellt.

Segelflug von Darmstadt nach Frankreich

Darmstadt, 20. Juni. Der Segelflieger Hans Fischer von der Flugwissenschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule ließ sich am Samstag mit dem Segelflugzeug „Windspiel“ hochschleppen und ging dann auf die Strecke. Wie er telefonisch meldete, ist es ihm gelungen, bis nach Montmedy (Frankreich) zu segeln, also etwa eine Entfernung von 280 Km. zurückzulegen.

Das Schicksal spricht das letzte Wort.

Roman von J. Schneider-Forsil.

2)

Die dunklen Augen waren etwas verschleiert. Das Haar war von einer Schwärze, die an mondlose Nächte erinnerte, mit einem matten Glanz, der in der Sonne bläulich spielte.

Thom hatte nach jenen Blicken die dumme Liebesfugung mit angesehen und lächelte. „Serenissimus ist mit meiner Keil einverstanden. Nur dein Ja steht noch aus, Mama.“

Hedwig Bloem sah immer nur nach ihrem Ältesten, auf als sie wieder sprach, ließ sie keinen Blick von ihm: „Findest du nicht, Luß, daß er noch reichlich jung ist?“

„Ich weiß nicht!“ Setterholms schmale Schultern glitt unmerklich zurück. „Mit neunzehn Jahren wurde ich schon nach Java geschickt, um dort die Unregelmäßigkeiten unterer Handelsvertreter in Ordnung zu bringen.“

Hedwig Bloem fror. Damals waren die Kinder aus ihrer zweiten Ehe neun- und fünfjährig und der Älteste so alt wie der Vertreter des Hauses. Als er nach Java geschickt wurde, war er schon ganz ein Mann. Thom dagegen wirkte in dem gleichen Alter wie ein unreifer Knabe. Aber sie hatte die Bitterkeit in Luß' Worten wohl herausgehört und gab nur eine Antwort, die sie sofort aufs schmerzlichste bereute.

„Du bist eben viel früher selbständig geworden, Luß!“

„Das haben die Umstände mit sich gebracht. Erlaube, daß ich mich verabschiede. Evelin ist wohl nicht zu Hause?“

Die Kommerziantin klingelte nach dem Mädchen, das gleich darauf den Bescheid brachte, das gnädige Fräulein sei ausgegangen.

„Weißt du, wohin sie gegangen ist, Mama?“ Setterholm forschte mit halbgeschlossenen Lidern in dem Gesicht der Mutter.

„Sie wird bei Freundinnen sein!“

„Mit Gewißheit kannst du es nicht sagen?“

„Nein!“

Er führte die Hand der Mutter an seine Lippen und gab sie nach dem Bruchteil einer Sekunde wieder frei. „Aus Wiedersehen! Falls ich dir irgendwie dienlich sein kann, stehe ich natürlich zur Verfügung, Thom.“

Was der Bauer lesen muß!

Der Gebietsbeauftragte für den Absatz von Frühkartoffeln

Auf Vorschlag des Landesbauernführers L. Huber, MdR ist Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meißner, Karlsruhe, Hauptabteilung 2 der Landesbauernschaft Baden zum Gebietsbeauftragten der Landesbauernschaft Baden für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln bestellt worden.

Warnung vor den Schwarzbörsen

Der gesetzlich genehmigte Produktmarkt, auf dem allein landwirtschaftliche Erzeugnisse gehandelt werden dürfen, wird augenblicklich dadurch zu umgeben versucht, daß regelmäßig Geheimbörsen, sogen. Schwarzbörsen, stattfinden. Durch das Treiben dieser Kreise wird die Markt- u. Preis- aufbauarbeit gefährdet. Es ergeht daher an diese die dringende Warnung, keinerlei Geschäfte zu tätigen, die den Bestimmungen des Reichsnährstandes entgegenstehen und die Bauern schädigen können, da gegen sie rückwärtslos vorgegangen werden wird.

Neuordnung über die Erfassung und den Absatz deutscher Schurwollen

Durch die reichsgesetzliche Verordnung ist jeder Verkauf von deutscher Wolle aus erster Hand im Reichshandel verboten. Jeder Schafhalter hat vielmehr seine Wolle der Reichswollverwertung, Abteilung Ulm, Söllingerstr. 35, abzuliefern und über den Landesverband Badischer Schafzüchter, Karlsruhe, Stefanienstraße 43, anzumelden. Angenommen hiervon sind allein die Schafhalter, welche ihre Wolle im eigenen Betrieb verarbeiten und verbrauchen. Ein Umtausch von Wolle gegen Waren und die sogenannte Lohnverarbeitung ist vom Herrn Reichsbevollmächtigten ausdrücklich verboten worden. Es ist also nur diejenige Wollmenge freigegeben worden, die in der eigenen Familie verpinnen wird.

Der Schafhalter erhält für seine Wolle einen vom Reichsnährstand festgesetzten Festpreis, der je nach der Qualität der Wolle natürlich verschieden ist, im übrigen aber in ganzen Reich gleich ist. Auf Anordnung des Herrn Reichsbevollmächtigten für die deutsche Schafzucht haben alle Schafhalter ihre Wolle, sofern sie mehr als einen Zentner beträgt, der Reichswollverwertung GmbH, Abteilung Ulm



a. D. Söllingerstraße 35 unmittelbar abzuliefern. Durch

werden unnötige Umwege und Unkosten erspart. Zur Erfassung der kleinen Wollposten in den Schwarzwalddgemeinden sind Wollannahmestellen errichtet, die die kleinste Wollmenge annehmen und an die Reichswollverwertung zum Versand bringen. Die Anschriften können von den Bürgermeisterämtern und Ortsbauernführern erfahren werden.

Nähere Auskunft erteilt auch jederzeit der Landesverband Badischer Schafzüchter, Karlsruhe, Stefanienstr. 43.

Preise für Eidjengerbrinde

Verschiedentlich sind von den Schälwaldbesitzern in letzter Zeit Vorverkäufe getätigt worden, die einen verhältnismäßig niederen Preis zur Grundlagie hatten. Diese Vorverkäufe bedürfen in vielen Fällen noch ihres endgültigen Abchlusses.

Zwischen dem Reichsernährungsministerium und dem Reichswirtschaftsministerium werden jedoch zur Zeit noch Verhandlungen über Mindestpreise geführt, welche voraussichtlich bis Ende dieser Woche zum Abschluß gelangen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird sofort mitgeteilt werden.

Aus diesem Grunde ist es ratsam, den endgültigen Abschluß von Rinderverkäufen noch hinauszuschieben, bis das Ergebnis der Verhandlungen bekannt wird und ausgewertet werden kann.

Seegrasernte 1934

Alljährlich wandern erhebliche Geldbeträge für Ernted'Afrique, ein überreiches Gras, das unser einheimisches Seegras als Füll- und Polstermaterial verdrängt hat, ins Ausland. In diesem Jahre ist nun die Nachfrage nach inländischem Seegras wieder eine größere. Im Hinblick darauf und mit Rücksicht auf die damit verbundene Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung ist es erwünscht, überall dort das Seegras zur Ernte freizugeben, wo die Nutzung keine nennenswerten Schäden für Boden und Bestockung nach sich zieht. Das Seegras wird im allgemeinen der Fläche oder der Zentnerzahl (Walddrochengewicht) nach auf dem Halm verkauft und Abnehmer finden sich allenthalben, besonders in Kreisen der berufsmäßigen Seegraspinner, Händler, Sattler und Tapeziere. Um Schäden zu verhüten, empfiehlt es sich, vor Abschluß eines Verkaufs die Gewinnung mit Sense oder Sichel zu verbieten und vornehmlich solche Käufer zu beauftragen, die dem Verband süddeutscher Seegraspinner und -Großhändler e.V. angehören oder durch langjährige Erfahrung Gewähr für sachgemäße Ernte und Behandlung des Seegrases bieten.

Kontrolle der Frühkartoffelverkäufe auf den Wochenmärkten

Der Gebietsbeauftragte der Landesbauernschaft Baden weist darauf hin, daß die in dieser Woche durchgeführten Kontrollen der Wochenmärkte die Einhaltung der vom Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln festgesetzten Preise von Seiten der Händler ergeben habe.

In den von ihm herausgegebenen Preismitteilungen heißt es jedoch auf Grund der reichsgesetzlichen Verordnung dieser Mindestpreis gilt auch für ausländische Ware und zwar ab Grenzstation. Es ist demnach nicht angängig, daß Händler für ausländische Kartoffeln nur den vom Reichsbeauftragten festgesetzten Mindestpreis beim Verkauf berechnen; es müssen vielmehr noch die Frachtkosten von der Grenzstation bis zum Verkaufsort zu dem Mindestpreis hinzugerechnet werden.

Der Gebietsbeauftragte bittet die Polizeipräsidien, die Bezirksämter, die Marktbiros und die Hauptabteilung 4 bei der Kontrolle der Märkte darauf zu achten, daß von Seiten der Händler bei ausländischen Frühkartoffeln die Frachtkosten auf den festgesetzten Mindestpreis hinzugerechnet werden.

Bekämpfung des Denunziantentums

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz - Abteilung Justiz - hat nach einer Mitteilung der Pressestelle beim Staatsministerium an die Strafverfolgungsbehörden folgenden Runderlaß gerichtet:

„Wie der Herr Reichsminister des Innern mitteilt, ist in letzter Zeit eine erhebliche Zunahme des Denunziantentums festzustellen. Es werden Anzeigen erstattet, die sich bei näherer Prüfung als wissentlich unrichtig oder leichtfertig erhoben erweisen. Derartige Anzeigen werden vielfach gegen Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, gegen Leiter von Behörden oder von Verbänden oder gegen Beamte

recht! Wenn sie von dir spricht, dann heißt es nur immer: Als Luß so alt war wie du, hat er das und das getan, oder so und so gehandelt. Mein Gott, du mußt ja ein Ausbund von Tugend gewesen sein! Und wenn ich um etwas bitten komme, dann heißt es wieder: Ich muß das erst mit Luß besprechen. Und wenn sie etwas verweigert, gebraucht sie immer den Nachsatz: Du mußt doch auch an deinen Bruder denken, der ist doch auch noch da und darf in nichts geschmälert werden. Immer denkt sie erst an dich und id komme stets hinterdrein!“

„Also Eiferjucht,“ sagte Setterholm förmlich erleichtert. „Das ist kindisch. Mama hat Recht. Du bist noch nicht reif genug für eine so große Reise. Bleib zu Hause, es wird besser sein!“

Sie sahen nun jeder für sich nach einer anderen Seite auf die vorübergehende Straße und schlossen ihre Gedanken voreinander ab. Thom war der erste, der wieder Zwiesprache suchte. Er schob den Arm unter den des Bruders und drückte sich fest an ihn. „Eine Frage noch, Luß: Ist das nicht komisch? Nun sind wir Kinder einer Mutter und du heißt Setterholm und wir Bloem und es ist, als ob wir ein ganz, ganz andere Art wären als du!“

„Du willst wohl sagen: Eine bessere,“ kam es apathisch.

„Nein! Eine schlechterer! Onkel Ferdinand sagt, wir Bloems seien eine ganz verdammt leichtsinnige Rasse, die schwarzes Setterholms seien wesentlich gediegener.“

Luß' Lippen öffneten sich zu einem Lachen. Er hob das Gesicht des Bruders zu sich auf und sagte gütig: „Wenn du wirklich reist, dann werde ich dir Begleitung mitbringen. Bist leicht Thorsen. Nein, widersprich nicht, Thom. Ich kann es sonst vor Mama nicht verantworten und selbst hätte ich auch keine Ruhe. Also Thorsen kommt mit. Auf Wiedersehen mein Junge!“

Der Wagen hielt und Setterholm drückte den Bruder an den Sitz zurück.

„Sie fahren Herrn Bloem noch ein Stück spazieren, Friedrich,“ befahl er dem Chauffeur. „Du trinkst irgendwo in einem netten Garten eine Tasse Kaffee und bist um fünf Uhr zu Hause. Ich werde anrufen. Viel Vergnügen!“

Thoms verblüfftes Gesicht mit einem Nicken quittierend klappte er eigenhändig den Schlag zu. Er wartete, bis der Wagen gemeldet hatte. Dann schritt er durch den Rachen eines schwarzen Tores.

„Meinen untertänigsten Dank, Herr Setterholm.“ Ni einem Lachen hing Thom am Arm des Bruders. Draußen half er ihm in den Mantel schlüpfen. „Hast du gesehen, Luß? Sie hat schon wieder geweint.“

„Gott!“ Setterholm schloß gleichmütig die letzten beiden Knöpfe. „Vielleicht sind es nur Tränen, möglich auch, daß Mama eine dritte Ehe in Erwägung zieht.“

„Luß!“ Schreckhaft geweitet sahen die Augen des Jüngeren zu ihm auf.

Der zuckte die Schulter. „Warum nicht? Sie ist erst acht undvierzig und wirkt wie eine Dreißigjährige. Da will jed Frau noch einmal Weib sein. Mich berührt es ja nicht weiter für dich und Evelin wäre es peinlicher.“

Thom, der dem Bruder den Manteltragen hinauszog, fühlte, wie seine Hände zitterten. Er lehnte den Kopf gegen die Schulter des Bruders und biß die Zähne aufeinander. „Ich möchte nun doch mit dir fahren. Ich habe dich etwas zu fragen, Luß!“

„Dann komm!“

Zu zweien schritten sie die Treppe hinab. Der geschlossene Wagen stand an der Auffahrt und der Chauffeur faltete eilig die Zeitung, als er den Gebieter austauschen sah.

Luß Setterholm breitete Thom die Decke über die Knie und sagte aufmunternd: „Nun?“

Der Wagen war schon ein ziemliches Stück gefahren, als Thom endlich die Frage stellte: „Wäre es dir lieb, wenn id — von meiner Weltreise nicht mehr zurückkommen würde?“

Ein aller Fassung bares Gesicht starrte Thom an. Zugleich griff Luß Setterholms stählerne Hand nach dem Gelenk des Bruders und hielt es festgeschraubt. „Anwiefern habe ich dir je Grund gegeben, mich derart zu beleidigen?“

„Beleidigen? — Ich bitte dich, Luß!“

„Jawohl! Beleidigen! Es ist eine Verdächtigung ohne gleichen, die du da ausgesprochen hast!“

„Gott, Luß...“ Der Junge würgte gegen Tränen. „Berzeth mir doch! Aber ich habe zuweilen das unbestimmte Gefühl, als ob ich dir — im Wege stünde!“

„Mir? Ja, wieso denn?“ Setterholm spannte sämtliche Muskeln seines schlanken Körpers, um seine Nerven in Schack zu halten. „Da steckt natürlich wieder Mama dahinter. Bei anders könnte dir eine solch verrückte Idee ins Gehirn pflanzen?“

Thom wurde beredt: „Aber nein, Luß! Du bist im Un-

gerichtet. Sie enthalten oft erdundene oder leichtfertig nach erzählte Verdächtigungen und dienen nicht selten niedrigen Motiven, z. B. der Rache für eine Maßnahme, die der Verdächtige aus dienstlichem Anlaß gegen den Anzeiger getroffen hatte.

Die Staatsanwaltschaften werden angewiesen, in Fällen in denen haltlose Verdächtigungen zu ihrer Kenntnis gelangen, den Sachverhalt darauf zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Paragraphen 164 StGB in der Fassung des Gesetzes vom 26. Mai 1933 (RGBl. I 295) gegeben sind. Gegebenenfalls ist mit allem Nachdruck und mit größter Beschleunigung einzuschreiten.

Es muß mit allem Nachdruck dafür gesorgt werden, daß die des deutschen Volkes und des nationalsozialistischen Staates unwürdige Erscheinung des Denunziantentums verschwindet.

Zusammenarbeit zwischen NS-Volkswohlfahrt und öffentlicher Fürsorge

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat an die 56 Bezirksfürsorgeverbände und die elf Kreise einen Erlaß gerichtet, in den die Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Fürsorge und den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege festgelegt wird, besonders soweit es sich um die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ handelt. Es wird ausdrücklich festgelegt, daß die Leistungen der NS-Volkswohlfahrt in keinem Falle dazu bestimmt sind, die öffentliche Fürsorge von ihren in Gesetzen und Verordnungen festgelegten Fürsorgeverpflichtungen zu befreien. Es verbleibt daher bei der selbst, daß die bisher von den Trägern der öffentlichen Fürsorge verfügbaren Mittel unverändert weitergeführt werden und irgendeine Abwälzung oder Abgabe öffentlicher Aufgaben der Volksbetreuung an das Hilfswerk „Mutter und Kind“ oder eine einzelne Organisation der freien Wohlfahrtspflege unzulässig ist. Vermieden werden soll auf den Gebieten der öffentlichen Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, sowie der Mütterberatungsstellen jede unproduktive Doppelarbeit. Zur Referentin für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ im Bereich des Ministeriums des Innern wird die Stellvertreterin des Gauwalters der NS-Volkswohlfahrt, Gaufrauenratsleiterin Helene Bögl ernannt.

Badisches Sondergericht

Mannheim, 20. Juni. Aufsehen erregte im Mai d. J. das Gericht, im Café Belbe sei ein Mann erschlagen worden, der „Rot Front“ gerufen habe. Dem 33 Jahre alten Invaliden Wenzel Keith aus Käferthal, der den Ruf ausgetrieben hatte, war nur etwas übel mitgespielt worden; er

wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht. Keith war am 12. Mai am Wasserturn angeblich von drei jungen Leuten angerepelt worden. Auf seine Bemerkung, man solle doch ein bißchen aufpassen, soll ihm erwidert worden sein „Dalt die Schnauze“. In seiner Wut über das Benehmen der jungen Leute folgte er diesen. In dem Glauben, sie seien ins Café Belbe gegangen, war Keith, wie er vor dem Sondergericht angibt, in den Vorgarten auf dem Gehweg getreten und habe, weil er nichts anderes habe sagen können, die Worte direkt „herausgeplatzt“. Dabei soll er einen Stuhl erhoben haben, so daß es zu einer Rauferei mit Gästen des Lokals kam. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten aus.

Familienwierigkeiten brachten den 19jährigen Friedrich Samann von Forzheim, von der eigenen Schwester angezeigt, auf die Anklagebank. Er soll ihr gegenüber die befannten Behauptungen über die Urheberschaft am Reichstagsbrand aufgestellt haben. Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

27. Landesverbandstag badischer Freizeitmänner

Mannheim, 20. Juni. Der vergangene Montag gestaltete sich zu einer reinen Arbeitstagung. Nach Begrüßungsworten des Landesverbandsvorsitzenden Pg. Schmitt-Karlsruhe sprach der stellvertretende Bundespräsident Pg. Hengen-Berlin anstelle des am Erscheinen verhinderten Bundespräsidenten Pg. Rens. Er stellte das Wesen des Nationalsozialismus heraus und erklärte bei Behandlung der Berufsfragen, daß die Frau im Freizeitgewerbe ein unentbehrlicher Faktor und eine Ausgestaltung dabei unmöglich sei. — Die badischen Fachlehrer und Modulkommissionen stellten eine Sondertagung ab. An die Beratungen schloß sich ein Ausflug in die Pfalz.

Deutsch-schweizerisches Universitätsfesten

Badenweiler, 20. Juni. Am Samstag fand in Badenweiler unter Beteiligung von etwa 100 Personen, die von Bürgermeister Regierungsrat Graf begrüßt wurden, das historische Treffen der Professoren der Universitäten Basel und Freiburg statt. Diese alljährlichen Zusammenkünfte in Badenweiler sind nicht nur als gesellschaftliches Ereignis zu werten; sie sind in erster Linie ein erfreuliches Zeichen für den Geist wissenschaftlicher Zusammenarbeit und freundschaftlicher Verbundenheit deutscher und schweizerischer Wissenschaft. Der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Kern und Prof. Dr. Stähelin-Basel verließen diesen Gedanken in tiefstehenden Ansprachen Ausdruck.

Brandkatastrophe in der Oberpfalz.

Acht Anwesen, die Hälfte eines Dorfes, in Schutt und Asche. 43 Personen obdachlos.

Bobenhausen (Oberpfalz), 20. Juni. In der Nacht zum Sonntag brach in Regenwieß in der Scheune der Landwirtschaftliche Theresie Wiesbauer Feuer aus, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit ausbreitete. Da die Einwohner des Ortes in tiefem Schlaf lagen, wurde das Feuer erst bemerkt, als es bereits ziemlich umfang angenommen hatte. Nach kurzer Zeit griff der Brand auch auf das Wohnhaus der Witwe über. Er stals dieses bereits in hellen Flammen stand, erwahten die Hausbewohner, die nur mit dem Notdürftigsten bekleidet mit größter Mühe ihr Leben retten konnten. Die Tochter Margarete erlitt dabei erhebliche Brandwunden. Das sämtliche Vieh — 13 Rinder, 4 Schweine und zahlreiches Kleinvieh — mußten in den Flammen elend umkommen.

Vom Anwesen Wiesbauer sprangen die Flammen auch auf die Nachbaramwesen über. Da die Holzände ausgehörrt waren, brannten sie wie Funder. Zudem bot das in den Scheunen lagernde Heu dem Feuer ergiebige Nahrung. Da außerdem Wassermangel herrschte, waren die aus der ganzen Umgebung herbeigeeilten Feuerwehren dem Riesengebiet gegenüber fast machtlos und mußten sich darauf beschränken, nach Möglichkeit ein weiteres Umfängereisen des Brandes zu verhindern. Das ganze Dorf blieb in kurzer Zeit einem riesigen Flammenmeer. Von den 14 Anwesen wurden acht mit samt den Nebengebäuden vollständig eingeeäschert. Nur das Vieh konnte gerettet werden, das Kleinvieh sowie das Mobiliar wurden zum größten Teil ein Raub der Flammen. Nicht weniger als 43 Personen wurden durch das Großfeuer obdachlos. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei geklärt, man vermutet jedoch, daß Brandstiftung die Ursache des verheerenden Unglücks war.

Erreuter Brand auf dem Hartmannswieslektopf

Mühlhausen, 20. Juni. Durch Unvorsichtigkeit einiger Touristen kam es am Sonntag vormittag auf dem Hartmannswieslektopf aufs neue zu heftigen Bränden. Seiner Ursprung nahm das Feuer auf der Seite gegen Wachsenau zu. Der Brand gewann von Stunde zu Stunde an Ausdehnung. Nachdem es der Feuerwehr gelungen war, den Brand einzudämmen, entzündete in der Nacht ein heftiger Wind das Feuer aufs neue, so daß bis zum Montag früh sich ein ausgedehnter Brandherd gebildet hatte. Dicht Rauchschwaden zogen über die Anhöhen. Bis zum Montag nachmittag 5 Uhr standen etwa 150 ha Wald und Busch in Flammen.

An eine Bekämpfung des verheerenden Elements ist nicht zu denken, da immer wieder Gewehrpatronen und Handgranaten und zwischendurch auch arößere Granaten explodieren. Die Garnison Mühlhausen ist um Hilfe gebeten worden. Es ist zu befürchten, daß der Brand sich noch weiter ausdehnt, so daß die Gefahr besteht, daß viele in der Rabenbündliche Munitionsdepots in die Luft fliegen.

Personenzug entgleist

Drei Schwere- und sechs Leichtverletzte.

München, 20. Juni. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit:

Am Montag um 12.25 Uhr ist zwischen Haslach am Main und Salzbach am Main (Strecke Miltenberg — Wertheim) der Personenzug 53 mit Lokomotive und zwei Personenzugwagen entgleist. Lokomotive und ein Wagen sind umgekippt und die Wächung heruntergefallen. Der Fahrer und zwei Reisende sind schwer, der Lokomotivführer und sechs Reisende leicht verletzt. Die Ursache ist zunächst noch unbekannt.

Deutsche Gedenktag

Mittwoch, den 20. Juni 1934.

„Ich sage mich los von der sündhaften Vergangenheit aller Völker für das allgemeine Glück.“

- 1933 Verbot der SA in Österreich.
- 1921 Schlagwetter-Explosion auf Seebe Mont Genis bei Gerné. 89 Tote.
- 1868 Der Schriftsteller Walter Dörm in Elberfeld geboren.
- 1940 Der Luftbildführer Franz v. Schönthan (Arzt im Frieden), „Raub der Sabinerinnen“ u. a.) in Wies geboren.

kannt. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Wertheim eingeliefert. Der Personenverkehr wird durch Umparkierung aufrecht erhalten.

Grauenhafter Fund auf einem Londoner Bahnhof

London, 20. Juni. Auf einem Londoner Bahnhof ist ein Handkoffer aufgefunden worden, der in einem Juge zurückgelassen worden war. Als man den Koffer öffnete, fand man zwei menschliche Beine. Man nimmt an, daß sie zu dem Torso der weiblichen Leiche gehören, die vor einigen Tagen in einem Koffer auf dem Bahnhof in Brighton gefunden worden war.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 20. Juni.

* Endlich wieder einmal Regen! Ein Regenschauer ist jetzt immer ein lokales Ereignis. Leider, müssen wir sagen. Die Trockenperiode, von der wir seit Wochen geplagt werden, ist wirklich unerträglich. Wer viel herkommt, hat bei Betrachtung des Zustandes der Felder unterschiedliche Eindrücke. Es gibt nicht weit von hier Gegenden, in denen das Getreide ein geradezu üppiges Aussehen hat, während man vor allem bei einer Fahrt durch unsere Gegend sieht, die das Abmähnen nicht lohnen. Bei den anderen Feldrädern zeigt sich die gleiche Erscheinung. Der bessere Stand ist in der Hauptsache offenbar auf Gewitterregen zurückzuführen, die in der hiesigen Umgebung bis jetzt nur spärlich gefallen sind. Die heutige Nacht brachte endlich einen ergiebigeren Regenfall und Abkühlung, die nach der dumpfen Schüle des getrigen Tages angenehm empfunden wird. Da der neueste Wetterbericht gewittrige Niederschläge bei südwestlichen Winden vorausagt, dürfen wir mit weiteren nassen Zwischenfällen rechnen.

* Hochherzige Spende. Die Belegschaft vom Badenwerk hier hat für die Opfer der Arbeit in Buggingen den Betrag von Mark 41.90 auf das Postcheckkonto Hilfswerk Buggingen überwiesen. Das ist ein schönes Zeichen von Hilfs- und Opferbereitschaft, die bei der Belegschaft des Badenwerks schon immer zu finden war.

* Hauptversammlung der bad. Tabakpflanzler-Fachschaften. Der Landesverband badischer Tabakpflanzler-Fachschaften e. V., Karlsruhe, hält hier am nächsten Sonntag im Stadtpark sein diesjähriges Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung sieht u. a. die Erörterung des Tätigkeitsberichts 1933-34 durch Landwirtschaftsrat Engelhardt, die Bekanntgabe des Kassensberichts über das Geschäftsjahr 1933-34 durch Bürgermeister Endle-Eggenstein, ferner die Bekanntgabe der Satzungsänderung, sowie die Ernennung der Ausschüßmitglieder des Landesverbandes badischer Tabakpflanzler-Fachschaften e. V. vor.

* Genossenschaftliche Zuchtviehschauen. Die diesjährige Zuchtviehschau der Fleckviehzuchtgenossenschaft Eppingen findet nächsten Montag in Eppingen und diejenige der Fleckviehzuchtgenossenschaft Sinsheim am nächsten Dienstag in Sinsheim statt. Mit den Zuchtviehschauen ist jeweils eine Prämierung verbunden. Gleichzeitig findet eine Prämierung im Milchleistungswettbewerb statt. Jede Schau darf nur mit eingetragenen Tieren von Genossenschaftsmitgliedern befahren werden. Der Auftrieb beginnt jeweils um 7 Uhr, während die Schau jeweils um halb 8 Uhr ihren Anfang nimmt.

* Reichsschwimmwoche — Turn- und Sportverein 1861. Wie bekannt, findet am kommenden Donnerstagabend im Verlauf der Reichsschwimmwoche im städtischen Schwimmbad eine Werbeveranstaltung des Turn- und Sportvereins mit der SA, NS, und FVJ. statt. Der Veranstaltung liegt folgendes Programm zugrunde: 1. Aufmarsch sämtlicher Schwimmerinnen und Schwimmer, 2. Ansprache vom 1. Vereinsführer Heiß, 3. Maschenstart, 4. Schillernorführungen, 5. HJ-Scharstaffel gegen Fliegerstaffel, 6. Staffel im Brustschwimmen (Turn- u. Sportverein — SA und FVJ. 6 mal 50 Mtr.), 7. Beliebige Staffel (Turn- u. Sportverein — SA, FVJ. 6 mal 50 Mtr.), 8. Einzelwettkämpfe (persch. Schwimmartern: Brust-, Rücken- und Kraulschwimmen), 9. Sprünge vom Brett, 10. Streckentauchen, 11. SA-Referve gegen Alte Herren vom Turn- u. Sportverein.

12. Rettungsschwimmen mit humoristischer Einlage. Wie aus dem reichhaltigen Programm zu ersehen ist, kommen sämtliche Schwimmartern zur Vorführung und es wäre Pflicht der ganzen Einwohnerschaft, die Veranstaltung so zahlreich wie nur möglich zu besuchen, denn letzten Endes ist die Reichsschwimmwoche nicht Sache des Einzelnen, sondern Sache des ganzen Volkes.

* Zusammenfassung der Außenhandelsaufgaben. Der Führer der Wirtschaft hat nachstehende Anordnung erlassen: „Mit Rücksicht auf eine bevorstehende Zusammenfassung der Außenhandelsaufgaben der deutschen Wirtschaft haben bis auf weiteres organisatorische Veränderungen der bisher auf dem Gebiete des Außenhandels tätigen Organisationen ohne meine Zustimmung zu unterbleiben.“

* Volkswirtschaftliche Abzeichen. Aus gegebener Veranlassung wurden die Polizeiverwaltungen darauf hingewiesen, vorkommendenfalls auch gegen das Tragen volkswirtschaftlicher Abzeichen durch sowjetrussische Staatsangehörige einzuschreiten. Das Tragen solcher Abzeichen kann auf deutschem Staatsgebiet von keiner Seite geduldet werden.

* Unterstützung des Volksbundes für das Deutschtum in Ausland. In einem Erlaß an die Dienststellen der inneren Verwaltung und an die Gemeinden weist der Minister des Innern auf den Kampf der Auslandsdeutschen hin, die in erster Linie durch die Mithilfe des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland in die Möglichkeit verlegt werden ihr deutsches Kulturgut zu erhalten. Der Minister ersucht seine sämtlichen Dienststellen, die Bestrebungen des VVD weitgehendst zu unterstützen und möglichst diesem Bund beizutreten.

* Hoffenheim, 19. Juni. (Kein Kartoffelkäfer.) Die vom Weinbauinstitut Freiburg vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der für den Kartoffelkäfer gehaltene Käfer nicht der gefährliche Colorado-Käfer, sondern ein Doppelgänger desselben ist. Das ist eine erfreuliche Kunde für die kartoffelbauende Bevölkerung, die nun keinen Schaden mehr zu befürchten hat.

* Hoffenheim, 18. Juni. (Hauptprobe der freim. Feuerwehr.) Am Samstag fand die Hauptprobe der freim. Feuerwehr statt, mit der gleichzeitig eine Inspektion durch den Feuerlöschinspektor Stoll in Sinsheim verbunden war. Als Gäste der Sinsheimer Wehr war deren Kommandant Kaufmann und Bizekommandant Lohoff erschienen. Nach Vorführung einiger Schulungsübungen an den Geräten wurde ein Angriff an das angenommene Brandobjekt vorgenommen. Die Wehr hat hierbei glänzend ihre Aufgaben gelöst. Aber auch die beiden Spritzen funktionierten vorzüglich. Nach Beendigung der Übung zog die Feuerwehr mit Geräten im Paradezug an den Gassen und der Gemeindeverwaltung vorüber. Die Kapelle der freim. Feuerwehr spielte hierbei einen flotten Marsch. Nachdem die Geräte am Plage waren, ging es mit Musik ins Gasthaus zum Ratskeller. Hier sprach sich Feuerlöschinspektor Stoll über das Gesehene und über die Schlagfertigkeit der Feuerwehr lobend aus, wobei er auch betonte, daß er es von der Hoffenheimer Feuerwehr ja garnicht anders gewohnt sei, daß sie jederzeit schlagfertig sei und man sich im Ernstfalle auf sie verlassen könne. Kommandant Leucht dankte den Kameraden für ihre fete Hilfsbereitschaft und sprach gleichzeitig der Gemeindeverwaltung für ihre geschlossene Teilnahme an der Hauptprobe den Dank aus.

* Daisbach, 19. Juni. (Verschiedenes.) Durch den Verkauf der vorhandenen Abzeichen für „Mutter und Kind“ sowie die „Opfer in Buggingen“ hatten auch diese Sammlungen günstige Ergebnisse erzielt. — Die sonnendurchglühten Fluren wurden nach mehrfachen Donnerrollen heute mittag von einem fansten Regen besudet, der den schmachtenden Gewächsen wenigstens eine geringe Erquickung brachte. Möge diesem Vorboten bald der rechte Durchweidungsregen folgen.

* pa Daisbach, 19. Juni. (Auflösung der Ortsgruppe des Bad. Frauenvereins.) Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, wurde die am 9. Mai 1934 in Daisbach gegründete Ortsgruppe des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz auf Anordnung des Bad. Ministers des Innern mit sofortiger Wirkung aufgelöst, weil sie als eine Wiederholung des Bundes Königin Luise unter Mißbrauch des Namens des Frauenvereins vom Roten Kreuz betrachtet werden muß.

* Waibstadt, 18. Juni. (Die Volksbank Waibstadt e. G. m. u. H.) hielt gestern nachmittag im Gasthaus zum Löwen in Waibstadt ihre 53. ordentliche Generalversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Winkelmann, Neidenstein, erstattete Geschäftsführer Schneider den Bericht über das Geschäftsjahr 1933. Der Bericht-erfasser gab einen kurzen Ueberblick über das segensreiche Wirken des deutschen Genossenschaftswesens. Seine Ausführungen zeigten, daß die Volksbank im Laufe des Jahres 1933 eine gute Entwicklung genommen hat und ihrer Aufgabe als Bank des gewerblichen Mittelstandes und der Landwirtschaft vollauf gerecht wurde. Er schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die Mitglieder noch mehr wie bisher die Einrichtungen der Bank zu benutzen und alle überschüssigen Beträge, auch die kleinsten, bei ihr anzulegen, damit die Bemühungen der Verwaltung, die Schuldsinsen auf ein niedrigstes Maß zu senken, Erfolg haben. Nach einem kurzen Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Aufsichtsrates genehmigte die Versammlung die Bilanz für 1933 und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Auch die andern Punkte der Tagesordnung wurden ohne Widerspruch aus der Versammlung erledigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Adam Ernst und Theodor Kohlmann einstimmig wiedergewählt.

* Bad Rappertau, 19. Juni. (Auto-Unfall.) Gestern nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich hier ein Autozusammenstoß, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Ein aus Eppingen kommendes Auto stieß beim Ueberqueren der Kreuzstraße in Richtung Heinsheim mit einem von Siegelbach her kommenden hiesigen Personenwagen zusammen. Der kleinere Eppinger Wagen wurde von dem größeren hiesigen Fahrzeug direkt von der Seite erfaßt und einige Meter fortgeschoben, so daß der Wagen beinahe umkippte und einer der Insassen herausgeschleudert wurde. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

* Itzlingen, 19. Juni. (Werbeturnen.) Der Turnverein veranstaltete am Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz ein gut gelungenes Werbeturnen. Den Auftakt hierzu bildete ein Werbemarsch durch das Dorf. In einer kurzen Ansprache deutete der Vereinsführer auf den Wert des Turnens hin und ermahnte die Turner und Turnerinnen, treu zu der Sache Jahns zu halten. Sodann folgten die turnerischen Darbietungen, die wirklich gut und sachgemäß ausgeführt wurden. Besonders schön führte die Damenriege das Reulenschwingen und die Freilübungen. Den Höhepunkt für die Zuschauer waren die Medizinballstaffeln und die Boxkämpfe, die sehr hitzig betrieben wurden.

* Eppingen, 18. Juni. (Verschiedenes.) Bei der dritten Uebung übergab Bürgermeister Doll im Namen der Stadtverwaltung der Freiwilligen Feuerwehr eine neue Lafettenpritze (Motorpritze mit 800 Liter Minutenleistung) mit dem Wunsch, daß dadurch die Schlagfertigkeit der Wehr noch erhöht werden möge. Der zweite Kommandant Stroß dankte für die Unterstützung durch die Stadtgemeinde. — Bei dem Karlsruher Olympiamest, der Veranstaltung der badischen Trainingsgemeinschaften, wo sich die besten Sportler Badens ein Stellchlein gaben, wurde der Eppinger Blösch im 500-Meter-Lauf mit 16,15 Minuten erster Sieger vor Aulbirtger von der Trainingsgemein-

schaft Heidelberg in 16,22 und Werner vom F.A.D.-Lager in Durlach mit 16,24 Minuten.

Aus dem Amtsbezirk, 19. Juni. (Selbstzündung von Heu vermeiden!) Die beste Vorbeugungsmaßnahme gegen die Selbstzündung ist die Temperaturmessung der Heustöcke.

Sulzbach, 19. Juni. (Besegnetes Alter.) Wieder können zwei unserer Allerältesten Geburtstag feiern: am 19. Juni Katharina Bilger geb. Biegler, wohnhaft in der Hafentstraße, die ihren 87. Geburtstag begehen kann und am 20. Juni Georg Adam Barthlott, wohnhaft in der Königsstraße, der seinen 84. Geburtstag begehen kann.

Mühlhausen, 19. Juni. (Bestandene Meisterprüfung.) Vor der Handwerkskammer in Mannheim hat Herr Alois Felschauer von hier die Meisterprüfung im Schuhmachergewerbe mit Erfolg bestanden.

Wiesloch, 20. Juni. (Zwei alte Frauen vergiftet sich mit Gas.) Zwei hochbetagte Frauen, Schwestern im Alter von 84 und 70 Jahren, wurden heute vormittag tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Wiesloch, 20. Juni. (Im Zeichen der Vereinfachung.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsbezirks Wiesloch wird zum 1. Juli d. J. mit der A.O.K. Heidelberg vereinigt werden.

Heidelberg, 18. Juni. (Die Bremse versagte.) Gestern nachmittag kam ein mit Langholz beladenes Pferdewerk zwischen Molkensäure und Schloß-Wolfsbrunnweg infolge Versagens der Bremsen ins Rollen.

Hirschhorn a. N., 18. Juni. (Verschiedenes.) Ausgerechnet in der Verkehrserziehungswoche ereignete sich am Freitag abend der zweite Verkehrsunfall. Am Freien Platz stießen ein Personen- und ein Lastkraftwagen derart zusammen, daß beide schwer beschädigt abgeschleppt werden mußten.

Schwegen, 19. Juni. (Waldbrand.) Im Ketscher Wald wurde gestern mittag — gerade noch rechtzeitig — ein Brand entdeckt, der durch Forstarbeiter, Bauern und einige Schweginger Feuerwehrmänner mit Erfolg bekämpft wurde.

Schwegen, 19. Juni. (7 Personen vor dem Ertrinken gerettet.) In welche Gefahr sich der Nichtschwimmer beim Baden oft begibt, geht daraus hervor, daß am Sonntag nachmittag im Rhein und im Flosshafen in Speyer nicht weniger als sieben Personen, die in der Mehrzahl nicht schwimmen konnten, dem Ertrinken nahe waren, glücklicherweise aber alle noch gerettet wurden.

Kaunheim bei Schwegen, 20. Juni. (Schadenfeuer.) Vermutlich infolge eines schadhaften Kamins brach in der Nacht zum Dienstag im Anwesen des Schmiedes Karl Herz Feuer aus. Das Dachgeschoß ist völlig ausgebrannt.

Mannheim, 20. Juni. (Lebensmüde.) In der vorletzten Nacht brachte sich ein in der Neckarstadt-Dill wohnender Mann in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, mit einer Selbstadepistole einen Schuß in die linke Brustseite bei.

Weinheim, 18. Juni. (Wiesenbrand.) Am Samstag nachmittag entstand im Gewann Bohwinkel hier ein Wiesenbrand, wobei etwa 20 Morgen Gras abbrannten.

Werbachhausen (im Tauberggrund), 20. Juni. (Junge tödlich verunglückt.) Der elfjährige Franz Holz aus Affinstadt der seit etwa einem Jahre in einer hiesigen Familie untergebracht ist, verlor durch einen Unfall sein junges Leben.

letzungen erlitten haben. Nach Verlauf einer Stunde trat der Tod ein.

Wiesel, 20. Juni. (Kindesleiche gefunden.) Einige Meter unterhalb der St. Alban-Bühne wurde unter Steinen versteckt im Rhein die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Waldshut, 20. Juni. (Alemannischer Friedhof aufgedeckt.) Oberhalb von Steinhorn am Bodensee konnte bei Grabarbeiten ein alemannischer Friedhof freigelegt werden.

Bränningen (bei Donaueschingen), 20. Juni. (Beim Baden ertrunken) ist im Stausee ein junger Mann. Der Tod konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Forstheim, 20. Juni. (Die Handtaschenräuberin in der Kirche.) In der katholischen Herz-Jesu-Kirche waren in den letzten Wochen wiederholt Handtaschenraubfälle vorgekommen, die zunächst nicht aufgeklärt werden konnten.

Nastatt, 20. Juni. (Selbsttötung.) In der Nacht zum Dienstag stürzte sich der in der Mitte der 60er Jahre stehende Pferdehändler Jakob Merklinger von hier von der neuen Brücke herab in die Murg und wurde mit einem Schädelbruch und sonstigen Verletzungen tot geborgen.

Gressen bei Bühl, 20. Juni. (Ertrunken) ist bei Köln der verheiratete Schiffsmaschinist Schelen von hier. Um ihn trauerte Frau und ein Kind. Die Familie hat ihre letzten Hoffnungen.

Singen a. S., 20. Juni. (Aus dem Zug gestürzt.) Kurz vor Einfuhr in die Station Singen fiel ein junger Mann von Oberflächwagen aus dem fahrenden Zug Er blieb bewußtlos liegen.

Nadolzell, 20. Juni. (Mit dem Fahrrad verunglückt) ist der Landwirtschaftsschüler Theodor Renner als er sich auf dem Heimweg befand. Er wurde neben seinem Rade tot aufgefunden.

Konstanz, 20. Juni. (Leiche gelandet.) Eine 52 Jahre alte Frau aus Konstanz wurde bei der Bootfahrt in der Murg bei Weingarten in der Tiefe ertrunken.

Speyer, 20. Juni. (Ein Opfer des Rheins wurde beim Baden der 19jährige Gymnasiast Eugen Marggraf, Sohn des Oberveterinärates und Bezirksarzt Dr. Marggraf. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Annweiler, 20. Juni. (Am Montag nachmittag 3 Uhr brach im Gemeindegarten von Rinnthal in einer 20jährigen Kieferkultur Feuer aus, dem etwa 30-40 Hektar zum Opfer fielen.

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Reinem ist es auf die Stirn geschrieben daß er nicht auch einmal in Wassergefahr kommt. Daher lernt Schwimmen!

Radio-Programm.

Donnerstag, den 21. Juni.

Deutschlandsender. 5:50: Wiederholung d. wichtigsten Abendnachrichten. 6: Funk-Gymnastik. 6:15: Tagesgespräch. 6:20: Frühkonzert. 8: Sperrzeit. 8:45: Leibesübung f. d. Frau. 9: Berufs- und Fachschulfunk. 9:40: „Der Kampf“. 10: Neueste Nachrichten. 10:10: Ränder unserer Zeit. 10:50: Start des Deutschlandfluges. 11: Körperliche Erziehung. 11:30: Räte Pirisch singt Lieder zur Laute. 12: Mittagkonzert. 12:55: Zeitzeichen. 13: Wetterbericht. 13:45: Kurznachrichten. 14: Sperrzeit. 15: Börseberichte. 15:15: Bilder einer Ausstellung. 15:45: Deutsche Sonnenwendbräute. 16: Nachmittagskonzert. 17: „Norica“. 17:45: Rhapsodische Sonate für Klavier. 18: Jungvolk, hör zu! 18:30: Heimat Oesterreich. 18:45: Zeitfunk. 18:55: Das Gedicht. 20: Kernspruch. 20:15: Stunde der Nation. 21: Orchesterkonzert. 22:10: Nachrichten, Sport. 22:30: Hörbericht. 23: Am Ziel nach beendeter Ostpreußenfahrt. 23:15: Nachtkonzert.

Reichsleiter Staatsrat. 5:35: Bauernfunk. 5:45: Choral. 5:50: Gymnastik. 6:15: Gymnastik. 6:40: Nachrichten. 6:55: Frühkonzert. 8:20: Gymnastik. 8:40: Funkstille. 9: Frauenfunk. 10: Nachrichten. 10:10: Schulfunk. 10:40: Unterhaltungsmusik. 11: Klaff. Lied. 11:25: Werbekonzert. 11:40: Bauernfunk. 12: Mittagkonzert. 13: Nachrichten. 13:20: Bunt und heiter. 15:50: Nachrichten. 14: Bunt und heiter. 14:45: Altitalien. Violinmusik. 15:15: Bunte Märchenstunde. 16: Nachmittagskonzert. 17:30: Altitalien. Arien. 18:15: Familie und Kaffe. 18:25: Span. Sprachunterricht. 18:45: „Wehe, wenn sie losgelassen“. 19:45: Bauernfunk. 20: Nachrichten. 20:15: Stunde der Nation. 21: Werke von H. Pfitzner. 22: Vortrag über Oesterreich. 22:35: Du mußt wissen. 22:45: Sportbericht. 23: Nachtmusik. 24: Nachtmusik.

Reichsleiter München. 6:30: Gymnastik. 6:45: Morgenprudent. 7:15: Nachrichten. 7:25: Sommerklang. 9:50: Stunde der Hausfrau. 10:10: Schulfunk. 10:40: Landwirtschaft. 11: Für unsere Landwirtschaft. 11:20: Nachrichten. 11:30: Werbekonzert. 12: Mittagkonzert. 13:15: Nachrichten. 13:25: Mittagkonzert. 14: Nachrichten. 14:20: Konzertstunde. 15: Autoren des Reichsenders München. 15:30: Frauenstunde. 15:50: Landwirtschaft. 16: Besperkonzert. 17:30: Güttertanz. 17:40: Gefahren des Sommers. 17:50: Kammermusik. 18:30: „Der ehrliche Finder“. 18:50: Landwirtschaft. 19: Der Sommer. 19:40: Weltpol. Monatsbericht. 20: Nachrichten. 20:15: Stunde der Nation. 21: Ungarn. 22: Nachrichten. 22:20: Oesterreich. 23: Nachtmusik.

Mannheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Rinder 1246, Kühe 1129, Schweine 2174. Markterlauf: Rinder schleppend, Kühe ruhig, langsam geräumt, Schweine ruhig, Ueberstand. Preise: Ochsen 28-31, 21-23, 24-27, Bullen 26-29, 23-25, 21-23, Kühe 22-26, 18-21, 13-16, 9-12, Rinder 29-32, 22-24, Kühe —, 45-48, 37-43, 30-36, 23-28, Schweine —, 41-44, 40-44, 38 bis 43, Sauen —.

Handelsnachrichten.

Deutsch-schweizerische Vereinbarung über die Behandlung der Steuergutscheine bei schweizerischen Goldhypotheken. SW. Am Reichsgesetzblatt Teil II Nr. 29 wird der Wortlaut einer zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz getroffenen Vereinbarung über die Behandlung der Steuergutscheine bei Durchführung des Abkommens vom 6. Dezember 1920 und des Zusatzabkommens vom 25. März 1923, betreffend schweizerische Goldhypotheken in Deutschland, veröffentlicht.

Die Steuergutscheine, die der Eigentümer eines mit einer schweizerischen Pfandgrundschuld belasteten Grundstücks für die Entrichtung der auf das Grundstück in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 entfallenden Steuern erhalten hat werden bei Festsetzung des Reinertrages des Grundstücks mit 6 Prozent ihres Kurswertes als Teil der Einnahmen des Kalenderjahres 1933 angerechnet. Der Kurswert wird nach einem angenommenen Durchschnittskurs von 90 Prozent des Nennbetrages der Steuergutscheine berechnet. Ist der Zinsbetrag, der für das Kalenderjahr 1933 zu zahlen ist, nur dadurch erreicht worden, daß mehr als 80 Prozent des Kurswertes der Steuergutscheine sich im Zinsbetrag ausgewirkt haben, so kann der Schuldner verlangen, daß ihm der Gläubiger den Teil des Zinsbetrages, der dem Mehrbetrag entspricht, bis zum 31. Dezember 1934 fundet. Der zu fundende Betrag darf jedoch keinesfalls den Mehrzins übersteigen den der Gläubiger infolge der Hinzurechnung des vorerwähnten Steuergutscheinbetrages zu den Einnahmen erhält. Für den zu fundenden Betrag sind dem Gläubiger ab 1. Januar 1934 5 1/2 Prozent Zinsen zu zahlen. Bei der Reinertragsrechnung für das Kalenderjahr 1933 sind die festgesetzten 60 Prozent des Kurswertes der Steuergutscheine auch dann voll anzurechnen, wenn für das Kalenderjahr 1932 sich die Parteien entweder auf einen geringeren als den Höchstzins geeinigt haben, oder der Schuldner den Höchstzins von sich aus auf Grund einer Entscheidung der Vertrauensstelle für Goldhypotheken geeinigt hat. Haben die Parteien bei der Einigung über die Zinshöhe eine abweichende Anrechnung der Steuergutscheine vereinbart, so gilt nur diese Vereinbarung. Beschränkt sie die Anrechnung auf den Teil der Steuergutscheine, der auf das letzte Quartal des Kalenderjahres 1932 entfällt, so werden nicht 60 sondern 45 Prozent des Kurswertes als Teil der Einnahmen des Kalenderjahres 1933 angerechnet. Die Vereinbarung ist am 1. Juni 1934 in Kraft getreten.

Wetterbericht

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Von Spanien erstreckt sich nach Osten ein schwacher Hochdruck, während sich im Norden und Süden Tiefdruckgebiete zeigen. Für Mittwoch und Donnerstag ist hochsommerliches aber zu vereinzelt Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt für den Agenturbezirk Sinsheim zuverlässigen Herrn für Werbetätigkeit und Inkasso. Da schon Bestand vorhanden, besteht sofortige Verdienstmöglichkeit. Einarbeitung durch Fachkräfte. Zunächst schriftliche Angebote an Deutscher Lloyd Lebensversicherungsbank A.-G. Geschäftsstelle Mannheim L. 2. 2.

MUNG-COBRA-SALBE für Ausschläge, Furunkeln, Wunden jeder Art, Zerrungen, Flechten. In Apotheken. Dose 1.-

Drucksachen aller Art liefert schnell u. preiswert G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim.

50 VERGOTTI HORT MAN NUR MIT DER S.R.Z. SOWESTDEUTSCHE RANGFÜHRUNG ZEITUNG. Sie ist die wirklich gute Programmzeitschrift, die jeden Hörer zuzuhören stellt. Mit dem amtlichen Programm des Südwestfunks und der europäischen Sender. Messungen regelmäßig im D.L. Beobachtet halbtages. 20g Rhein-Mainischer Bild und Funkverlag FRANKFURT AM MAIN • BLOCHERSTRASSE 20-22. Kätchen „Waschkessel“ 50 60 75 90 110 21.50, 23.-, 24.50, 26.50, 30.- mit verzinktem Kessel 33.50, 36.-, 40.-, 45.-, 51.- mit Kupferkessel Bei jed. Flaschner u. Schlossermeister.